



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., in übrigen Württemberg 1 M. 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 79.

Welzheim, Sonntag den 27. Mai 1894.

28. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Die sogenannte Generalmusterung findet im Oberamtsbezirk Welzheim am

Dienstag, den 26. Juni d. J.

auf dem Rathause der Oberamtsstadt hier statt. Die Vorarbeiten beginnen **am Montag, den 25. Juni** vormittags.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die vor die K. Obererfaktkommission zu beordernden Militärpflichtigen (nämlich die zur Aushebung, zur Ersatzreserve, die zum Landsturm designierten, sowie die dauernd untauglich Erklärten), über welche ihnen besondere Verzeichnisse demnächst zugehen, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile **genau an dem in der Vorladungsliste bezeichneten Tage und bezw. Stunde mit reingewaschenem Körper** mit ihren Lösungsscheinen versehen auf dem hiesigen Rathause zu erscheinen haben.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks eingetragene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin sich einzufinden und der K. Obererfaktkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen.

Wegen Vorladung der **Reklamirten** und deren Eltern erhalten die Ortsvorsteher ebenfalls besondere Schreiben.

Die im Bezirk sich aufhaltenden, zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche von den Truppenteilen als untauglich abgewiesen wurden, werden ebenfalls durch die Ortsvorsteher vorgeladen werden.

Von Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, sowie von schwachhinnigen Militärpflichtigen sind, soweit es noch nicht geschehen, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen zc. vorzulegen.

Gehörleidende haben mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen.

Eine Designation zum Train mit abgefürzter Dienstzeit wegen häuslicher Verhältnisse findet nicht statt und sind dahingehende Gesuche zu unterlassen.

Etwaige in den Stammrollen noch nicht eingetragene Vorstrafen der Pflichtigen sind **unverzüglich** nachzutragen und ist anher zu berichten.

Alle und jede Veränderungen im Aufenthaltsort von Militärpflichtigen sind wegen der Listenberichtigungen sofort dem Oberamt anzuzeigen.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei dem Obererfaktschäft ist **nicht** erforderlich.

Den 21. Mai 1894.

K. Oberamt.

Waiblinger.

Welzheim.

Bekanntmachung, betr. die Dispositionsurlaubsgesuche.

Nach Art. II des Gesetzes, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893 (Reichsgesetz-Blatt S. 233 ff.) sind für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heer die Mannschaften der **Kavallerie und der reitenden Feldartillerie**, die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet.

Dispositionsurlaubsgesuche haben also bloß noch für die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Artillerie praktische Bedeutung. Derartige Gesuche sind bei den Schultheißenämtern einzureichen, vorschriftsmäßig zu behandeln und **spätestens bis 15. Juni d. J.** anher vorzulegen.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß bisher bei der **Kavallerie** derartige Gesuche in der Regel nicht berücksichtigt worden sind.

Den 26. Mai 1894.

K. Oberamt.

Waiblinger.

Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1893/94 wird eine Anzahl von Böglingen in die Ackerbauschulen zu **Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg** aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr

zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, bezw. Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag, den 9. Juli d. J., morgens 8 Uhr, zur Erstehung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart, den 17. Mai 1894.

v. D. w.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat

Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten, wie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Lorch, 24. Mai. Wegen Verdachts der „Falschmünzerei“ wurde gestern ein junger, seit einiger Zeit als Goldarbeiter selbständig hier arbeitender Mann festgenommen und an das Kgl. Amtsgericht Welzheim eingeliefert.

Murrhardt, 25. Mai. Nach dreijähriger Pause wurde gestern wieder ein Kinderfest hier abgehalten, das als ein sehr gelungenes bezeichnet werden kann. Auf dem Marktplatz versammelten sich um 1 Uhr wohl über 600 Kinder mit ihren Lehrern und viele Erwachsene. Nach Gesang und Ansprache bewegte sich der lange Festzug mit Musikbegleitung durch die Straßen der Stadt dem Festplatz am Riesberge zu, wo sich bald ein buntes Treiben entwickelte und wo, wie es namentlich die jauchzende Kinderschaar beim Heimweg zeigte, alles in bester Zufriedenheit verlief. Von besonderem Reiz für die Kinder war es, daß diesmal auf dem Festplatze ein Karussell aufgestellt war. Nach dem Einmarsch in die Stadt wurde noch von jung und alt auf dem Marktplatz der Choral: „Nun danket alle Gott“ gesungen.

Murrhardt, 25. Mai. Eine Unglückskunde durchheilte gestern vormittag unsere Stadt. Ein Dienstknecht der Gebr. Dettinger, Chr. Weller von hier, wollte gestern morgen in einem Walde bei Fornsbach Rinde holen, dabei kam er in einem Hohlweg so unglücklich unter den beladenen Wagen (ein Rad ging ihm über den Unterleib), daß er nach kurzer Zeit starb. Der Verunglückte, 29 Jahre alt, befand sich erst seit kurzer Zeit bei genannter Firma, er wird durchweg als ein zuverlässiger und ordentlicher Mensch geschilbert und wird allgemein bedauert.

Obersißbach, D. Gaildorf, 24. Mai. Im hiesigen Schulgarten wurden nächstlicherweil alle Rosenbäumchen abgeschnitten und der ganze Blumenstolz zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. Die Staatsanwaltschaft ist von der vandalschen That in Kenntnis gesetzt. Der Ermittler des Täters erhält eine ansehnliche Belohnung.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Mai. Heute abend 5 Uhr wurde auf dem Marienplatz bei Heschl, wo jetzt die Meschkraubuden aufgestellt sind, ein kleines Mädchen von einem Metzgerwagen, der Eis geholt hatte, überfahren und war sofort tot.

Stuttgart, 25. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute vormittag 10 Uhr die Beratung der Volksschulnovelle fort. Art. 10 (Verbot des Wirtshausbesuchs für die Fortbildungs- und Sonntagsschulpflichtige Jugend) wurde nach längerer Debatte nach der Kommissionsfassung angenommen. Zu Art. 11 (Möglichkeit der Aufhebung des Schulgeldes) brachte Abg. Klaus das Umlageverhältnis bei den Teilgemeinden zur Sprache.

Stuttgart, 25. Mai. Gestern früh wurden zwei Siromer hier festgenommen, welche in den letzten Tagen in zwei Wirtschaften Einbruchsdiebstahle verübt haben. Einer derselben ist von der K. Staatsanwaltschaft Ulm wegen schweren Diebstahls fleckbrieflich verfolgt.

Ulm, 24. Mai. Zum Mord in der Fischergasse berichtet das „N. T.“ noch: Der Mörder ist noch nicht entdeckt; doch sollen einige weitere Verhaftungen vorgenommen worden sein. Die Leiche des ermordeten Knaben liegt noch unbeerdigt im Sezierszimmer des Leichenhauses. Bei Besichtigung derselben ergiebt sich unzweifelhaft, daß ein Lustmord vorliegt. Die Haut über Herz und linker Lunge ist von Stichen wie ein Sieb durchlöcherlich; der Hals hat drei Stiche, der Kopf ist zerstoßen, die rechte Hand hat einen Stich; der aufgeschlitzte Bauch der Leiche ist wieder zugenäht. Die Schenkel zeigen eigentümliche Schürfungen, das Mordwerkzeug scheint dem Täter mehrmals ausgeglitten zu sein. Die Stiche sind ganz schmal, offenbar von einem Stodbegegen herrührend; es wird berichtet, die Wundränder hätten ganz dieselbe Form wie die bei der ermordeten Selma Reuß. — Gestern nachmittag ist an der Ueberfahrt beim Mohrenkopf der Bahnhofsaufseher Pfizer von einer Rangiermaschine von hinten erfasst worden. Er wurde zur Seite geschleudert, so daß er besinnungslos liegen blieb. Man befürchtet schwere innere Verletzungen.

Ulm, 24. Mai. Die öffentliche Unsicherheit wird hier immer größer. Noch ist der Mörder nicht entdeckt und schon wieder wurde die Einwohnerschaft heute früh durch die Meldung von zwei schweren Einbrüchen erschreckt, die in der letzten Nacht hier vorkamen. In der Bahnhofstraße wurde bei Kaufmann Jäger, Zigarrengeschäft, eingebrochen und 400 Mark gestohlen, ebenso bei Eisenhändler Abt am Münsterplatz. Hier wurde die Hausthüre mit Dietrichen geöffnet, die Ladenthüre mit Stemmeisen erbrochen und sämtliche Behältnisse sowie die Kasse im Laden ausgeleert. 500 Mk. fielen den Einbrechern zur Beute. Einer derselben, welcher sich mit dem Augsburger Zug entfernt hat, wurde bereits von der bayerischen Gendarmen festgenommen.

Ulm, 25. Mai. Der ehemalige Offizier, den man gestern Vormittag wegen Verdacht, in die Mordaffaire verwickelt zu sein, in Untersuchung genommen hatte, wurde abends wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Verdachtsgründe sich als nicht ausreichend erwiesen, um die Haft über ihn zu verfügen. Es sind aber bei dieser Gelegenheit ganz böse Dinge in anderer Richtung, nämlich im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuchs aufgekommen.

Waiblingen, 25. Mai. Gestern nachmittag 3 Uhr wurde Karl Werfer, pensionierter Kanzleidiener und Hausverwalter bei der K. Hofdomänenkammer in Stuttgart, welcher eine Dienstzeit von 61 Jahren hatte und seit dem Jahre 1888 im Pensionsstand lebte, beerdigt. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 90 Jahren und war bis in die letzten Tage seines Lebens geistig frisch und eigentlich in seinem Leben nie wirklich krank gewesen. Namens der K. Hofdomänenkammer und des Leichenkastenvereins der K. Hofdienerschaft, dessen Mitbegründer der Verstorbene war und welchen er 58 Jahre lang als aktives Mitglied angehörte, wurden Kränze am Grabe niedergelegt.

Sindelfingen, 25. Mai. Heute früh um 4 Uhr erlöbte Feuerlärm; es brannte die eingeleitete Scheuer des Schreiners Louis Reuß. Trotzdem die Feuerwehr sogleich auf dem Brandplatz war, gelang es ihr doch nicht, des Feuers Herr zu werden, und ist die Scheuer mit sämtlichen Vorräten abgebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Möckmühl, 24. Mai. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde an einem elbjährigen Mädchen zwischen Billigheim und Kagenthal ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Nach dem Täter, der ein reisender Müllersbursche im Alter von 30—36 Jahren sein soll, wird eifrig gesahndet.

Deutschland.

— Nachdem Spanien den Maximaltarif gegen deutsche Waten anwendet, wird der Bundesrat in Folge eines Beschlusses des Bundesrates eine Zollzunahme für aus Spanien kommende Waren erheben. Der Zollkrieg ist eröffnet.

München, 25. Mai. Der Prinzregent empfing den französischen Geschäftsträger Barrere in Abschiedsaudienz und verlieh ihm den Michaelsorden erster Klasse.

Hamburg, 25. Mai. In Itzehoe vernichtete ein Brand die Plan'sche Möbelfabrik und mehrere Wohnhäuser. Der Schaden beträgt eine Million. Bei dem Vöschgeschäft wurde ein Feuerwehrmann tödlich verletzt. Ein Fischerboot kenterte auf hoher See. Die ganze Besatzung von Fischern ertrank.

Ausland.

Paris, 22. Mai. Nachdem die Agence Havas bestritten hatte, daß ein kommandierender General die Aeußerungen des „Figaro“ über die Abruistung gethan habe, erklärt nun wieder der „Figaro“ kategorisch, die Ansicht über die Abruistung von einem kommandierenden General empfangen zu haben. Der Figaro will die Aeußerungen noch sehr gemildert haben, um nicht Anstoß zu erregen und die Armee zu entmutigen. Bezeichnender Weise ist der Figaroartikel von der gesamten Pariser Presse mit keinem Wort erwähnt worden.

Paris, 25. Mai. Carnot empfing gestern nachmittag nochmals Dupuy.

Paris, 25. Mai. Peytral lehnte den Auftrag zur Kabinettsbildung ab.

Paris, 25. Mai. Mehrere Blätter glauben, Carnot werde auf die Kombination Dupuy zurückgreifen.

Paris, 25. Mai. Der Anarchist Gauche, welcher verhaftet ist, soll die Lütticher Anarchisten pekuniär unterstützt haben; bei Gauche wurde ein Testament gefunden, wonach er sein ganzes Vermögen von 300.000 Fr. dem gleichfalls verhafteten Grave zwecks anarchistischer Propaganda vermachte.

Budapest, 25. Mai. Die Budapester Corr. meldet: Der Konstruktionsentwurf des preisgekrönten Donaubrückenprojekts stammt von Julius Rübler, Oberingenieur bei der Maschinenfabrik in Eßlingen, der architektonische Teil von Baurat Karl Weigle (Baufirma Eisenlohr und Weigle) in Stuttgart.

New-York, 25. Mai. Nach einer Meldung aus Uniontown in Pennsylvania fand am Donnerstag früh ein Zusammenstoß zwischen 200 Streikenden und 50 Polizeiamtlichen statt, welche das Hüttenwerk Stickle-Hollow schützen sollten. Beiderseits wurde gefeuert, wobei 5 Streikende getötet, 5 andere verwundet wurden. Von den Polizeiamtlichen wurden 3 verwundet.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 24. Mai. Schrankenbericht. Zum Verkauf wurden gebracht: 83 Säcke Dinkel, 150 Säcke Haber. Preis per Zentner: Dinkel 5,20—5,40 M., Haber 6,80—7,10 Mark. — Auf dem Wochenmarkt kostete ein Pfund Landbutter 90 Pfg. bis 1 M., 2 Eier 10, 11 und 12 Pfg.

Feuilleton.

Das Gespenst der Felsenschlucht.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie lief nun, nachdem sie Gold und Schmucksachen zusammengerafft, hinaus in den Wald, wo verabredetermaßen ihr Geliebter auf sie warten sollte.

führen können und ich habe schon nicht als fangen,“ große sie bitter, „nennst du er nicht ich Fochter meines Vofses gehandelt, daß Unrecht's gethan und vor allen Dingen keinen Mord wie ein gemeiner Verbrecher begangen hat. Die Mutttrache ist meines Vofses gefestigt mit nicht einmal die Sand reifen?“

Aber er war nicht da. Sie irrte weiter, sie rief, sie weinte, aber umsonst! Da mit einem Male dröhnten die zwölf Schläge der Mitternachtsstunde schauerlich durch die Nacht und das unselige Weib schrie durchdringend auf, denn vor ihr stand eine übermenschlich große, feurige Gestalt mit gräßlichem Antlitz und hob drohend zwei mächtige Knochenfäuste empor.

„Mörderin,“ schrie es ihr in die Ohren, „verflucht seist Du für Zeit und Ewigkeit! Ehebrecherin mögest Du nimmermehr Ruhe finden für Deine That, die zum Himmel emporsteigt nach Rache. Ruhelos sollst Du umherirren, ein Fluch für die Menschen und ihnen zur Warnung, daß sie nicht in Dein Verbrechen verfallen.“

„Bon Stund an muß das Gespenst von Ombla umherirren, jede Nacht von zwölf bis eins — hütet Euch, daß Ihr ihm nicht begegnet.“

Der junge Offizier hatte weniger auf die Sage gehört, als die schöne Erzählerin angesehen und immer mehr erwachte ein eigenes Interesse für sie in ihm. Wie die Augen flammten, wie die weißen Zähne hervorschimerten zwischen den blutroten Lippen und die schlankte Gestalt im Affekt des Sprechens sich aufrichtete. Marietta war schön, selbst unter ihrem an Schönheiten so reichen Volke eine auffallende Erscheinung. Wie aus einem Traume wachte er nun auf, als sie schwieg, er atmete tief, ihm fehlte das Wort zu einer gleichgültigen Erwiderung, denn auch sein Blut begann rascher zu fließen. „Und Ihr glaubt dies Märchen?“ frug er endlich. „Reint Ihr denn, daß es übernatürliche Wesen giebt, welche die Menschen ängstigen und quälen?“

„Da liegt das Wirtshaus,“ brach sie schroff ab, „ich habe Euch richtig hergeführt, wie Ihr seht, und nun laßt Euch Eure Frage von einem andern beantworten.“

Sie blieb stehen und wartete bis die Soldaten vorbeigezogen waren, dann schritt sie langsam ohne umzusehen nach den Ställen, welche hinter dem Wirtshaus lagen. Ein stämmiger, wüßt aussehender Mann, etwa in den Dreißigern, mit bartlosem, tüchtig blick-

dem Gesicht schleuderte ihr entgegen, nickte zu- traulich und nahm die Pfeife langsam aus dem Mund. „Geh, Marietta, wo kommst Du des Wegs? Warst mal wieder im Wald und hast geträumt?“

„Was gehts Dich an, Matter?“ gab sie herb zurück, „habe Gäste mitgebracht, aber wer weiß, ob der Oheim mit ihnen zufrieden sein wird?“

„Mein Vater? Aber gewiß, wenn sie nur Wein trinken und gut zahlen.“

„Es sind österreichische Grenzsoldaten.“

Der mit Matter Angeredete unterdrückte mühsam einen schlimmen Fluch und ballte die harte Faust. „Das ist gut, die sollen uns kennen lernen und lebendig nicht mehr vom Hofe kommen.“

„Bist wohl von Sinnen, Matter?“ frug das Mädchen grollend, Du willst wohl, daß man uns den roten Hahn aufs Dach setzt und womöglich schon morgen das ganze Haus fort- nimmt. Das würde uns mehr schaden, als die Paar Grünröcke es vermögen. Nein, im Gegenteil, sie sollen nichts Verdächtiges spüren.“

„Hol' Euch der Böse, Ihr Weiber. Aber recht hast Du doch Marietta.“

„Vorwärts, Matter, sag's dem Ohm, daß er kein Unheil anrichtet. Ich gehe in die Küche.“

Der stattliche österreichische Offizier, Lieute- nant Rudolf Möller, war indes angelangt und rief nach dem Wirte. Ein großer, grauer Mann kam an, die Mütze auf dem Kopfe, die Pfeife im Munde und frug finster und trotzig nach dem Begehre der Ankömmlinge.

„Wo ist Ferenz Belabis?“ frug der Offizier. „Nicht hier, Herr, ich bin sein Bruder und führe die Wirtschaft bis er heimkehrt.“

„Und das wird sobald nicht geschehen,“ entgegnete Möller ruhig, „denn ich bin ge- sandt, ihn tot oder lebend einzuliefern, weil auf seinem, des Mörders Haupt, ein Preis steht. Der Mann suchte zurück und sah schein- die Soldaten an, dann nahm er, mit einema- male höflich geworden, die Mütze ab, steckte die Pfeife beiseite und entgegnete: „Ach, gnädiger Herr, Ihr werdet doch nicht so grau- sam sein, uns das fühlen zu lassen? Tretet

näher, ich will Euch aufs Beste bedienen und — und Euch helfen, den Vermissten zu finden.“

Möller stieg, ohne ein Wort zu erwidern, aus dem Sattel, winkte einem Soldaten, sein Pferd zu halten und schritt dann sporen- klirrend ins Wirtszimmer, wo Marietta bereits hinter dem schnurrenden Spinnrade saß. Voll kriechender Höflichkeit bemühte sich Belabis um ihn; ihm war doch bange geworden, als er den gemessenen Befehl an die Soldaten ver- nahm: Die Karabiner mit gespanntem Hahn bereit halten, um beim ersten Kommando los- schießen zu können.

„Marietta,“ herrschte der Oheim das finster blickende Mädchen an, „geh, hole Wein, Brot und Speck für den gnädigen Herrn; aber eile Dich, daß er nicht so lange zu warten braucht.“

Trotzig sah sie auf und sagte dann: „Laß es durch die Magd holen; ich habe zu arbeiten.“

„Den Teufel auch,“ eiferte ihr Ohm, schein- bar wütend, „was soll das heißen? O, ich will Dich schon noch gehorchen lehren. Ber- zeigt nur, gnädiger Herr, ich bin nicht schuld an diesem Trost.“

„Laßt das Mädchen, Belabis,“ befahl Möller, „sie hat uns hierhergeführt durch die berück- tigte Schlucht von Ombla und wird müde sein.“

„Ah, die Schlucht von Ombla,“ rief der Mann und schlug das Kreuz über Brust und Stirn. „Habt Ihr das Gespenst nicht ge- sehen?“

„Nein, bei Tage nicht.“

„So seid froh. Denn wer es zu sehen bekommt, muß sterben.“

Schnurrend jagte Marietta das Spinn- rädchen vorwärts, eine heiße Röte trieb ihr ins Gesicht und die Finger rissen ungeduldig

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 p. Met. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (f. f. Hofl.) Zürich.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Laut Mitt. der K. Centralstelle für die Landwirtschaft werden auch heuer wieder vom 1. Juni bis 30. September die **Witterungsvorhersagen** täglich und zwar **vormittags gegen 11 Uhr** in der Oberamtsstadt eintreffen und am **Postgebäude** aus- gehängt werden.

Die Redaktion des Amtsblatts wird die Mitteilungen in die Amtsblätter aufnehmen. **Vereinssekretariat.**

Eisenschmiedemühle bei Fornsbad.

Wiese- und Wald-Verkauf.

Am **Mittwoch den 30. d. M.**

von nachmittags 2 Uhr an

verkauft der Unterzeichnete

circa 8 Morgen die beste Thalwiese, sowie 14 Morgen Wald

aus freier Hand auf Jahreszins in der Wirtschaft bei Fr. Wurst beim Bahnhof, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Leonh. Eberhard.

Welzheim.

Cement, Baugyps, Gypsferrohre, Draht, alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Niegel,

Carbolinum.

Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w. empfiehlt

Albert Weller.

Carl Siller, Rudersberg

empfehl:

Diamant-Feinschnitt-Sensen

sowie blane und gelbe Stahlsensen

unter Garantie für jede Sense,

Sicheln, Dängelstöcke und Dängelhämmer

mit schmaler oder breiter Bahn,

Werksteine, ächte Mailänder p. Stück 35 bis 40 Pf.,

blane Bregenzer p. Stück 15 Pf.,

gebrannte Bietigheimer p. Stück 10 Pf.,

Fuxer oder Sandsteine p. Stück 6 Pf.,

Sensenwürbe, Kömpfe,

Dung- und Hengabeln

mit und ohne Stiel.

— Strohüte —

empfehl in großer Auswahl billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Mädchen

finden dauernde Arbeit, auch werden einige

Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen aufgenommen in der

Holzspielwarenfabrik
Welzheim.

Ein ordentliches, der Schule entlassenes

Laufmädchen

wird gesucht. Näh. b. d. Red.

Welzheim.

Einen Wagen

Drehspähne,

vorzügl. Pferdestreu, kann abgeben

Butz, Dreher.

Reisfuttermehl

von M 3.— an nur waggonweise.

G. & D. Lüdgers,
Dampfweismühle, Hamburg.

100 Kanarienvögel

worunter 10 gute Sänger, 1 Jahr alt, hat zu verkaufen

Peter Hinderer
in Alldorf Schützenstr.

Auch sind fortwährend
Dachschindel

zu haben.

D. D.

Totenbouquete

Totenkränze

Brautkränze

Haarzweige

Sträußchen

billigt bei

Carl Schäffer,

Lüdersberg.

Geldlotterie.

Laudenbacherloose à 1 M

Ziehung bestimmt 30. Mai

bar 15,000, 7,000 u.

versendet H. Lang, Hauptagent,
Markstr. Stuttgart.

Sensen, Sicheln,

Schaukeln, Spaten,

Werkzeuge,

empfehlen

Carl Schäffer,

Lüdersberg.

Welzheim.

Haberrechen

1 M 50 H p. St., sowie

Sensenwürbe

35 H p. St. empfiehlt in guter

Ware Fr. Stettner.

Milde, wohlschmeckend u. seit
13 Jahren bewährt!

Holländ. Tabak, 10 Pfd. lose

im Beutel sco. 8 Mk. bei

B. Becker in Seesen a. S.

Gedägelte, wie auch mit Wurb zum Nähen parate:

Sensen

ächte Mailänder Werkzeuge,
Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen,
Heugabeln mit und ohne Stiel

in bekannt bester Ware unter Garantie bei

Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

Taschenuhren, Wand- und
Weker-Uhren

aller Art mit Primawerken, sowie sein

Gold- & Silberwarenlager

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.



Photographierahmen, Einrahmeleisten,
Spiegelgläser, ächt Blattgold

empfiehlt billigt

Elias Greiner, Buchbinderei und Einrahmegegeschäft.

Bremen—Amerika. Bremen—Amerika.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal

Oceanfahrt mit
Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern
9-10 Tage.

Bremen—Ostasien. Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch
Heinr. Aug. Wilfinger in Welzheim,
B. Wilfinger in Borch,
C. G. Breuninger in Lüdersberg.

Weissenstein'sches Dreikronenschmalz



in Gebinden von No. 50, 25 und 12 1/2 kg und
in Blechbüchsen von No. 6 und 3 kg erhältlich.
Diejenigen Hausfrauen, welchen daran gelegen
ist, in ihren Haushaltungen

nur das allerbeste und
feinste Schweinesfett

zu verwenden, wollen in dem nächstgelegenen besseren Spezereigeschäft aus-
drücklich

Weissenstein'sches Dreikronenschmalz

verlangen. Wenn solches nicht erhältlich ist, wende man sich um Mitteilung
der Bezugsquellen direkt an

Julius Weissenstein & Co., Heilbronn a. N.

Weitere Niederlagen werden allwärts errichtet.

Druck von E. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur E. F. Unterzuber.

Welzheim.

5-6 Km.

tannene Scheiter,

Auswahl, zu Küblerholz geeignet,
hat zu verkaufen

Dekan Leitz.

Welzheim.

Veloziped.

Verkaufe mein noch guter-
haltenes Sicherheitszweirad.

Paul Unterzuber.

Birchhof.

Der Unterzeichnete ist gesonnen,
seinen unteren Teil an
einem 2stöckigen



Wohnhaus

mit Holzremise, dem dritten Teil
an einem schönen gewölbten Keller,
ein schöner Gemüsegarten beim
Haus aus freier Hand dem Ver-
kauf anzusehen und kann jeden
Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden. Das Anwesen ist in bestem
Zustande und ladet Liebhaber ein
Gottfried Müller.

Schweizer- & Käse

feinstes Mandl, Leinöl, Erdöl,
Soda, Seife, Lichte

hält empfohlen

Elias Greiner.

Ein tüchtiger Säger

der selbständig arbeiten kann, findet
bei gutem Lohn sofort dauernde
Beschäftigung in der

Wassermühle b. Oberrotbach.

Welzheim.

Ein jüngerer

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Schuhmacher Bauer.

⚡ Gicht- und Rheumatismus ⚡

kranken sei hiermit der in den wei-
testen Kreisen rühmlichst bekannte

✳ Unter-Pain-Expeller ✳

in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dies volkstümliche Haus-
mittel ist seit 25 Jahren als zu-
verlässigste schmerzstillende Ein-
reibung bekannt und bei Allen,
die es gebraucht haben, sehr be-
liebt, sodass es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum
Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die
Flasche zu haben in den meisten
Apotheken. Man achte aber auf
die Fabrikmarke „Unter“,
denn nur die mit einem
roten Unter versehenen
Flaschen sind echt.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung
bei

G. Häfner,

Schuhmacher.

Frachtbriefe

Tagbuch-Tabellen

Lehr-Verträge

Wechselformulare

sind vorräthig in der Buchdr. d. Bl.